

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Gebäcker u. der Arbeiterklasse in der Süßwaren-, Keks-, Marmeladen- u. Teigwarenindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 3

Erscheint jeden Mittwoch Redaktionsbüro Sonnabend nachm. 3 Uhr

Insertionspreis pro dreizehnpaltiger Pettizeile Mk. 1, für die Zeilenstellen 30 Fig.

## Allgemeiner Lohnstreik für die Beschäftigten in der Teigwarenindustrie.

Am 20. Februar wurde uns durch Schiedspruch die Teigwarenindustrie als Agitationsgebiet überwiesen und eine langjährige Streitfrage mit dem Fabrikarbeiter-Verband, wie nicht anders zu erwarten war, zu unsern Gunsten entschieden.

Der Deutsche Teigwarenfabrikanten-Verband (Sitz Frankfurt a. M.) erklärte sich schon vorher grundsätzlich mit dem Abschluß eines Tarifs einverstanden, er wünschte jedoch eine Entscheidung über die Frage, welche Gewerkschaft als zuständig in Betracht komme, herbeizuführen.

Die Verhandlungen über die am 7. März von uns eingereichten Vorschläge wurden am 25. April zwischen den Vertretern des Teigwarenfabrikanten-Verbandes und unseres Verbandes in Frankfurt a. M. aufgenommen.

Das Verbandsorgan erscheint jetzt in einer Auflage von

# 50 000

Das entspricht einer Mitgliederzunahme seit Anfang März von 10 000. Sie kann aber noch viel schneller vorwärtsgen, wenn jeder Hand ans Werk legt.

### Vorwärts zur Hunderttausend!



hilus in der Vorbesprechung vereinbart, daß die weiteren Verhandlungen am 2. Mai in Berlin beginnen sollen. Dort wurde über den sich mittlerweile vollzogenen Anschluß des Teigwarenfabrikanten-Verbandes an den Dresdener Bund be- harrt. Die Arbeitgeber bestanden nämlich darauf, daß durch den Beitritt zu dem Bund für die Süßwarenindustrie nur der mit dieser Arbeitgebervereinigung abgeschlossene Tarif in Frage für die Teigwarenfabrikanten kommen könne.

Die Zuständigkeit des Deutschen Arbeitgeberbundes der Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie und verwandter Betriebe zu Dresden für das gesamte Teiggewerbe Deutschlands, vertreten durch den Verband Deutscher Teigwarenfabrikanten gegenüber dem Zentralverband der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsgenossen wird anerkannt.

Der Vertrag zwischen dem Arbeitgeberbund und dem Bäckerverband vom 18. Februar 1918 gilt mit nachstehend bezeichneten Änderungen (siehe Lohn Tabellen) auch für das Teigwarengewerbe, so daß die ersteren angeschlossenen Teigwarenbetriebe ohne weiteres an diesen vertraglichen Abmachungen teilnehmen.

Als Facharbeiter gelten: Teigmacher, Heizer, Schreiner (Eisler) und Schlosser. Unserm Verbands bleibt es vorbehalten, weitere Anträge beim Zentralausschuß zu stellen, dessen Entscheidung beide Teile annehmen werden.

Als Stichtag für die Berechnung der Mindestzulagen, die nach dem Dresdener Vertrag M. 10 für gelernte Facharbeiter, M. 7,50 für Hilfsarbeiter und M. 5 für Arbeiterinnen beitragen müssen, gilt der 7. Februar 1919.

Im übrigen gelten die Bestimmungen des Dresdener Vertrages, nach welchem die Arbeitszeit wöchentlich die achtundvierzigstündige ist, die Überstunden mit 25 und die Sonntagarbeit mit 50 pzt. Zuschlag bezahlt werden muß, auf die Akkordarbeit ein Zuschlag von 10 pzt. gewährt wird, die Lohnzahlung Freitag zu erfolgen hat und auf die festgesetzten Grundlöhne die von den Bezirksausschüssen oder dem Zentralausschuß vereinbarten Ortszuschläge bezahlt werden.

	Grundlohn		Mindestlohn (Grundlohn und Ortszuschlag) beträgt in Orten mit Ortszuschlag von																			
	Stunde	Woche	2 1/2%	5%	7 1/2%	10%	12 1/2%	15%	17 1/2%	20%	22 1/2%	25%										
Gelernte Männer über 20 Jahre	1,45	69,60	1,49	71,52	1,52	72,96	1,56	74,88	1,60	76,80	1,63	78,24	1,67	80,16	1,70	81,60	1,74	83,52	1,78	85,44	1,81	86,88
unter 20 Jahren	1,18	56,64	1,21	58,08	1,24	59,52	1,27	60,96	1,30	62,40	1,33	63,84	1,36	65,28	1,39	66,72	1,42	68,16	1,45	69,60	1,48	71,04
Hilfsarbeiter über 20 Jahre	1,27	60,96	1,30	62,40	1,33	63,84	1,37	65,76	1,40	67,20	1,43	68,64	1,46	70,08	1,49	71,52	1,52	72,96	1,56	74,88	1,60	76,80
18 bis 20 Jahre	1,10	52,80	1,13	54,24	1,16	55,68	1,19	57,12	1,22	58,56	1,25	59,52	1,28	60,96	1,31	62,40	1,34	63,84	1,37	65,28	1,40	66,72
16 bis 18 Jahre	0,81	38,88	0,83	39,84	0,85	40,80	0,87	41,76	0,89	42,72	0,91	43,68	0,93	44,64	0,95	45,60	0,97	46,56	0,99	47,52	1,01	48,48
unter 16 Jahren	0,60	28,80	0,62	29,76	0,63	30,24	0,65	31,20	0,66	31,68	0,68	32,64	0,69	33,12	0,71	34,08	0,72	34,56	0,74	35,52	0,75	36,00
Arbeiterinnen über 20 Jahre	0,81	38,88	0,83	39,84	0,85	40,80	0,87	41,76	0,89	42,72	0,91	43,68	0,93	44,64	0,95	45,60	0,97	46,56	0,99	47,52	1,01	48,48
18 bis 20 Jahre	0,72	34,56	0,74	35,52	0,76	36,48	0,77	36,96	0,79	37,92	0,81	38,88	0,83	39,84	0,85	40,80	0,86	41,28	0,88	42,24	0,90	43,20
16 bis 18 Jahre	0,60	28,80	0,62	29,76	0,63	30,24	0,65	31,20	0,66	31,68	0,68	32,64	0,69	33,12	0,71	34,08	0,72	34,56	0,74	35,52	0,75	36,00
unter 16 Jahren	0,53	25,44	0,54	25,92	0,56	26,88	0,57	27,36	0,58	27,84	0,60	28,80	0,61	29,28	0,62	29,76	0,64	30,72	0,65	31,20	0,66	31,68

Der Mindestlohn für die Woche ist berechnet: Stundenlohn mal 48 Arbeitsstunden; zum Beispiel bei 10% Ortszuschlag: M. 1,60 x 48 = M. 76,80.

	Akkordlohn (Mindestlohn und 10% Zuschlag) beträgt in Orten mit Ortszuschlag von																					
	0%	2 1/2%	5%	7 1/2%	10%	12 1/2%	15%	17 1/2%	20%	22 1/2%	25%											
Gelernte Männer über 20 Jahre	1,60	76,80	1,64	78,72	1,67	80,16	1,72	82,56	1,76	84,48	1,79	85,92	1,84	88,32	1,87	89,76	1,91	91,68	1,96	94,08	1,99	95,52
unter 20 Jahren	1,30	62,40	1,33	63,84	1,36	65,28	1,40	67,20	1,43	68,64	1,46	70,08	1,50	72,00	1,53	73,44	1,56	74,88	1,60	76,80	1,63	78,24
Hilfsarbeiter über 20 Jahre	1,40	67,20	1,43	68,64	1,46	70,08	1,51	72,48	1,54	73,92	1,57	75,36	1,61	77,28	1,64	78,72	1,67	80,16	1,72	82,56	1,76	84,48
18 bis 20 Jahre	1,10	52,80	1,13	54,24	1,16	55,68	1,19	57,12	1,21	58,08	1,24	59,52	1,27	60,96	1,30	62,40	1,32	63,36	1,35	64,80	1,38	66,24
16 bis 18 Jahre	0,89	42,72	0,91	43,68	0,94	45,12	0,96	46,08	0,98	47,04	1,00	48,00	1,02	48,96	1,05	50,40	1,07	51,36	1,09	52,32	1,11	53,28
unter 16 Jahren	0,68	32,64	0,69	33,12	0,72	34,56	0,73	35,04	0,75	36,00	0,76	36,48	0,78	37,44	0,79	37,92	0,81	38,88	0,83	39,84	0,84	40,80
Arbeiterinnen über 20 Jahre	0,89	42,72	0,92	44,16	0,94	45,12	0,96	46,08	0,98	47,04	1,00	48,00	1,02	48,96	1,05	50,40	1,07	51,36	1,09	52,32	1,11	53,28
18 bis 20 Jahre	0,79	37,92	0,81	38,88	0,84	40,32	0,85	40,80	0,87	41,76	0,89	42,72	0,91	43,68	0,94	45,12	0,95	45,60	0,97	46,56	0,99	47,52
16 bis 18 Jahre	0,68	32,64	0,69	33,12	0,72	34,56	0,73	35,04	0,75	36,00	0,76	36,48	0,78	37,44	0,79	37,92	0,81	38,88	0,83	39,84	0,84	40,80
unter 16 Jahren	0,58	27,84	0,59	28,32	0,62	29,76	0,63	30,24	0,64	30,72	0,66	31,68	0,67	32,16	0,68	32,64	0,70	33,60	0,72	34,56	0,73	35,04

Die Akkordlöhne sind berechnet durch 10% Zuschlag zu den Mindeststunden- beziehungsweise Mindestwochenlöhnen.

Die Aufstellung von Akkordstundenlöhnen soll eine Erleichterung geben bei der Berechnung des Verdienstes in Fällen, wo teilweise in Akkord und Lohn gearbeitet wird; zum Beispiel in Orten mit 10% Ortszuschlag: 20 Stunden Akkord = 20 x 176 = M. 35,20, 28 Stunden Lohn = 28 x 160 = M. 44,80, zusammen M. 80.



ann, und daß die Bildung des neuen aber erst in Zei-... Die Unzufriedenheit, die sich jetzt allenthalben zeigt, ist des-

Bei alledem muß man aber doch anerkennen, daß die materiellen Erfolge der Arbeiterschaft nicht gar zu gering bemerkt werden dürfen, wie das vielfach geschieht. Wenn sie sich nicht bei jedem einzelnen sichtbar auswirken, dann liegt das nicht an der Materie selber, sondern an den ver-

2. Die Gewerkschaften im Meinungsstreit.

Es wäre eine Verblendung ohnegleichen, wollte man die allgemeine Unzufriedenheit weiterer Arbeiterkreise gering einschätzen. Das würde gerade uns Gewerkschaftern schlecht anstehen, die wir uns immer auf das demokratische Prinzip in unsern Einrichtungen etwas zugute gehalten haben, und müßte sich auch bitter rächen, da die Unzu-

Über die Wichtigkeit der gewerkschaftlichen Taktik während der Kriegszeit heute zu streiten, scheint uns ein verfehltes Beginnen zu sein. Einmal sind die Geister zurzeit viel zu aufgeregt, um Rede und Gegenrede ruhig anhören und gegeneinander abwägen zu können, und dann ist die jetzige Situation viel zu ernst, um einen Streit auszutragen, der nach Lage der Sache niemals zu einem positiven Ergebnis kommen kann.

Für die Gewerkschaften als die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeiterschaft handelte es sich zu Beginn des Krieges darum, die Organisationen über die mit dem Völkermorden anhebenden Forderungen hinwegzubringen, sie nicht der in den ersten Augusttagen von 1914 drohenden gemaltamen Auflösung preisgeben zu lassen.

mit den vorhandenen Tatsachen rechnende Politik gerade in den damaligen ärmlichen Stunden einhalten konnten. Wenn dabei von einzelnen ihrer leitenden Männer über das Ziel hinausgeschossen worden ist, dann ist das eben nicht An-

Gehen also in bezug auf die vergangenen Dinge die Meinungen zu weit auseinander, um sie überbrücken zu können, dann ist es etwas wesentlich anderes mit der Bewertung unserer Gewerkschaften seit den Novembertagen und für die Folgezeit. Hier ist noch positive Arbeit zu leisten, und eine Entgrenzung des gewerkschaftlichen Wirkens in dieser Zeit muß bei

Achtung, Backmeister vom unbefehlten Rheinland und Westfalen!

Wiederholt wurde der Wunsch laut, unsere Backmeister zu einer gemeinsamen Konferenz einzuladen. Wir kommen dem hiermit nach und laden die Backmeister zu einer Konferenz ein. Diese findet statt:

Sonntag, den 25. Mai, mittags 1 Uhr, in Essen, „Restaurant Schiffel“, Steeler Straße, Ecke Postallee.

Tagesordnung: 1. Unsere Gehaltsfrage. 2. Die technische und berufliche Weiterbildung der Backmeister. 3. Verschiedenes.

Zu dieser sehr wichtigen Konferenz ist es dringend notwendig, daß alle Backmeister der Brotfabriken erscheinen.

Die Bezirksleitungen Essen und Köln.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Das Jahrbuch 1918 wurde an die Zahlstellen versendet. Es müssen sofort Vorbereitungen getroffen werden, daß die Jahrbücher an die Mitglieder zum Verkauf gelangen. Preis 50 M. Der Betrag ist mit der nächsten Monatsabrechnung an die Hauptkasse einzuschicken.

Der Verbandsvorstand hat in den letzten Tagen den Zahlstellen, die neu errichtet wurden, sowie denjenigen Zahlstellen, die keine „Geschichte der Deutschen Bäcker- und Konditorenbewegung“ mehr zum Verkauf respektive zur Ausgabe an Lehrlinge, die dem Verbands ein halbes Jahr angehören, im Besitz hatten, eine Anzahl Bände überreicht.

Organisation muß eine größere Anzahl der „Geschichte“ unter die Kollegen kommen. Die neuen Mitglieder müssen in ihrem eigenen Interesse die Entwicklung unseres Berufs und der Gehilfenbewegung kennen lernen.

Die Zahlstellenleiterer werden aufgefordert, bei der Zusammenkunft mit bei allen früheren Abrechnungen stets den Bestand an „Geschichte der Deutschen Bäcker- und Konditorenbewegung“ mit anzugeben.

Der Zahlstelle Düsseldorf wird die Genehmigung erteilt, ab 1. Juni auf die Marken zu M. 1 und M. 1,80 20 M. und auf die Marken zu 40, 60 und 80 M. 10 M. Vorkaufschlag zu erheben, desgleichen der Zahlstelle Magdeburg auf die Marken zu 40 M. ab 1. Juni 10 M. und der Zahlstelle Friedrichshagen auf die Marken, die auf Antrag neu errichtet wurde, 5 M. auf alle Marken.

Der Verbandsvorstand.

H. L. Josef Diermeier, Vorsitzender.

Quittung.

Vom 27. April bis 10. Mai gingen bei der Hauptkasse des Verbandes folgende Beträge ein:

Für März: Biersen M. 64,55. Für April: Güstrow M. 215,50, Lüftli 273,20, Umbach 62,20, Königsberg 1813,25, Lüneburg 177,15, Bromberg 388, Coburg 52,65, Uetersen-Glinse in 65,10, Waldenburg 103,35, Schweinfurt 102,05, Würzburg 546,70, Duisburg 427,50, Spillingen 98,40, Spremberg 90,20, Münster 584,95, Landsberg a. d. W. 71,05, Hirschberg 165,30, Chemnitz 2304,25, Homburg v. d. H. 959,30, Eisenach 128,70, Leipzig 4769,90, Hamburg 13564,60.

Von Einzelzahlern der Hauptkasse: J. B. Züllrich M. 4,20, G. J. Sterperdorf 20, A. K. Vollstädt 7,80, H. B. Götterwerda 5,50, W. W. Wittenburg 6, E. D. Oberhülsmann 7, U. St. Ralchin 5,40, G. R. Schleg 28, W. D. Dr. Stargard 10, R. S. Oberweißbach 15, H. R. Gtford 6,50, F. G. Altenböge 5,15, D. G. Wipperow 3, G. W. Westerland-Exlt 17,60, G. S. Soltan 12,25, J. D. Schleswig 20, W. S. Grabow 112, B. M. Einbringen 9,05.

Für Abonnements und Annoncen: J. B. Breslau M. 15, K. Kasse-Neußölln 7, Potsdam 5, Hirschberg 5, Waldenburg 5, J. Kasse-Aliona 10.

Für „Geschichte der Bäcker- und Konditorenbewegung“: Lüftli M. 12, Waldenburg 3, Leipzig 3.

Die Karte zur Monatsstatistik haben nicht eingeliefert: Bromberg, Greifswald, Stettin, Thorn, Brandenburg, Guben, Ratibor, Sagan, Weißwasser, Fernburg, Halberstadt, Euhl, Zwickau, Biberach, Karlsruhe, Jümenau, Leisnig-Döbeln, Rudolstadt, Münster, Bochum, Duisburg, Hagen, Weiskensfeld, Güstrow, Pzechoc, Harburg und Weimold.

Der Kassierere. O. Freitag.

Aus den Bezirken.

Wärzburg. Hier wurde im Städtischen Arbeitsamt ein Facharbeitsnachweis für Bäcker, Konditoren und verwandte Berufe errichtet. Die Adresse ist Domstr. 5, 1. Et. Bureaustunden täglich vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Sterbetafel.

Berlin. Auguste Lüpke, 35 Jahre alt, am 16. Januar.

Eure from Ansehen!

Schulbewegungen und Streiks. Bäcker.

Lohnbewegung in Stettin. In einer gut besuchten öffentlichen Versammlung der Bäckergehilfen am 23. April sprach Kollege Gerth über: „Sind die Löhne der Bäcker den heutigen teuren Verhältnissen entsprechend?“ Eingehend schilderte er die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiterschaft im allgemeinen und besonders die in unserem Berufe. Durch einwandfreies Material konnte er feststellen, daß unsere Kollegen mit einem Wochenlohn von M. 40, 45, 48, 50 und 55 als die schlechtestbezahlte Arbeiterkategorie in Stettin dastehen. Auch die Arbeitslosigkeit in unserem Berufe ist prozentual größer als in allen anderen. Die Junnung ist mit Schuld an diesen traurigen Verhältnissen. Sie hat nie dazu beigetragen, das traurige Los der Kollegen sowie der Lehrlinge zu heben. Wo sich Bestrebungen der Gesellen bemerkbar machten, sich aus eigener Kraft geistig und wirtschaftlich emporzuschwingen, wurden sie von der Junnung bekämpft. Trotzdem unser Beruf stets als ein sehr vornehmer bezeichnet wurde, ist man nicht davon zurückgekehrt, die Lehrlingszuchterei im großen zu betreiben. Aus allen möglichen Erziehungsanstalten hat man sich die billigsten und willigen Arbeitskräfte herangeholt und so der Lohnbrüderlei Vorkurs gegeben. Durch den unglücklichen Ausgang des Krieges kamen die hochangesehnten Bäckerarbeiter zu Hunderten brotlos und mittellos auf der Straße herum. Und jetzt noch in allerneuester Zeit können viele Mitglieder der Junnung sich noch nicht dazu berufen, diesem System ein Ende zu machen. Trotz Beschluß des Tagesanlasses, keine Lehrlinge einzustellen, werden die Ausgeleiteten entlassen und wieder Lehrlinge eingestellt. Viele Meister haben während des Krieges enorme Gewinne einstecken können, und doch arbeitet man mit allen möglichen Hilfskräften auch über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus, um nicht einmal die so niedrigen Lohnsätze zahlen zu brauchen. Wo noch Kollegen beschäftigt werden, hat man teilweise diese tariflichen Löhne nicht gezahlt. Die aus der Mitte der Versammlung eingegangene Resolution wurde einstimmig angenommen und hat folgenden Wortlaut: „Die am 23. April 1919 im Lokale des Kollegen Starke, Gießerstraße 49, gut besuchte Versammlung erklärt, daß es den Bäckergehilfen unmöglich ist, bei den zurzeit herrschenden teuren Verhältnissen mit den bisherigen Löhnen auch nur einigermaßen auszukommen und verlangt, daß auf den bestehenden Tariflohn ein Teuerungszuschlag von 100 pzt. wöchentlich gezahlt wird. Während die Arbeiter anderer Berufe Stundenlöhne bez-

